Christian von Grumbkow

FARBWELTEN

Neue Arbeiten auf Leinwand und Holz

Verlag der Galerie Epikur Wuppertal

Christian von Grumbkow

FARBWELTEN

Neue Arbeiten auf Leinwand und Holz

Galerie Epikur Wuppertal
Galerie Molenaar Breda/NL

Christian von Grumbkow – Farbwelten

A · Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 40 x 40 cm

Die Entwicklungsgeschichte der Malerei bzw. der Kunst wird meist an wechselnden Avantgarden aufgehangen und als eine Fortschrittsgeschichte geschrieben, innerhalb derer sich eine zunehmende Autonomisierung ablesen lässt. So unterliegt z. B. das Bildprogramm der Moderne nicht mehr den Anforderungen von Auftraggebern oder einem von Akademien aufgestellten Formenkanon. Es stellt sich aber durchaus die Frage, ob damit die Kunst tatsächlich autonom geworden ist? Die Malerei von Christian von Grumbkow ist sicherlich undogmatisch und ebenso entstehen seine Bildwirkungen durch die Gesetzmäßigkeiten des verwendeten Materials, allerdings ist auch diese, vom Primat der Abbildung befreite Malerei, abhängig von verschiedenen Parametern. Hier liegt meines Erachtens die grundlegende Qualität seiner Arbeit, denn die Parameter seiner Kunst sind nicht von außen vorgegeben. Sie werden von ihm in einer ständigen künstlerischen und persönlichen Auseinandersetzung selbst gesucht, gefunden, erprobt, verworfen und wieder neu bestimmt.

Während in den siebziger und achtziger Jahren die Malerei scheinbar eine geringe Rolle im Kunstbetrieb einnahm – und trotzdem nie tot gesagt werden konnte – lässt sich seit den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein neues Interesse an ihr feststellen. Dabei unterliegen die malerischen Positionen verschiedener figurativer und abstrakter Tendenzen nicht mehr einer dogmatischen Trennung, noch können oder wollen sie ein einheitliches Bild vermitteln. Sammelbegriffe wie ‚Neue Abstraktion' meinen nicht etwa eine junge Generation von Künstlerinnen und Künstlern, die einen andersartigen Stil verkünden, sondern verbinden sehr unterschiedliche Positionen. Es geht ihnen nicht um eine Rückkehr zur abstrakten Malerei, sondern um eine individuell gestaltete Weiterentwicklung. Der amerikanische Philosoph und Autor Arthur C. Danto bezeichnet dem gemäß erst die „Nachmoderne Malerei" – zu der auch Christian von Grumbkow gehört – als eigentlich autonome Kunst, d. h. als selbstständig, unabhängig und durch eigene Gesetze geregelt. Ihr auffälligstes Merkmal ist der spezifische Umgang mit Farbe.

Gerade die Malerei als sinnliche Kunst betrachtet, stellte immer schon die Farbe in den Vordergrund. Weil sie sich direkt an Auge und Empfindung wendet, statt durch den Intellekt gefiltert zu werden, galt sie als unwiderstehlicher Sinnenreiz. So haben z. B. die farbfeindlichen Maler und Theoretiker seit dem 17. Jahrhundert die konturierende Linie beschworen, – die in den Bildern von Christian von Grumbkow nicht zu finden ist – um die überbordende Farbe im Zaum zu halten. Die Farbe war ihnen allzu leidenschaftlich und verführerisch. Anders gesagt, Farbe ist ein höchst vielfältiges und relatives Mittel, das sich in direkter Weise an Auge und Empfindung richtet. Sie ist rational nicht zu erfassen und ihre Beschreibung kaum möglich. Dabei ist die Farbe immer schon das primäre Medium der Malerei. Unabhängig davon, ob es sich um eine klassische oder moderne Formulierung handelt, assoziieren wir mit einem Bild den Auftrag von Farbe auf einem Untergrund. Sei es, dass mittels der Farbe ein Gegenstand abgebildet wird oder, dass durch die Farbe erst

Verhältnisse entstehen, die bildhaft wirken; immer ist es das Faktum der Farbe, durch das etwas erscheint. Indem die Farbe etwas zur Erscheinung bringt, ist sie ureigenes Mittel der Malerei, gewissermaßen ihre Grundbedingung. Unabhängig von Epochen- und Stilgeschichten oder individuellen Interpretationen ist die künstlerische Auseinandersetzung mit der Farbe zwangsläufig gegeben.

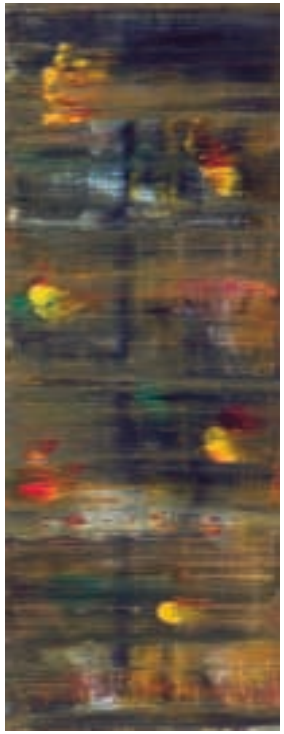
Christian von Grumbkow macht den Eigenwert der Farbe zum Ausgangspunkt seiner bildnerischen Arbeit. Die Farbformen und ihre Verläufe, die den Grund und den Aufbau seiner Bilder bestimmen, sind kaum eindeutig zu fassen und allenfalls annäherungsweise beschreibbar. Durch ihre Unbestimmtheit sind wir als Betrachter gezwungen, die Eigenschaften der Bilder stets von Neuem verdichten zu müssen. Anders gesagt, der Bildgegenstand ist nie von vorne herein gegeben, sondern er erscheint fortlaufend.[1]

Die Unbestimmtheit, oder im Fall von Christian von Grumbkow besser: die Offenheit der Darstellung betrifft damit gleichermaßen das Verhältnis der bildnerischen Elemente zueinander, wie das Verhältnis von Bild und Betrachter. So wie die Kompositionsstruktur einzelne Bildelemente in Beziehung bringt, werden diese durch uns als Betrachter zu einer anschaulichen Einheit verdichtet. Dadurch entsteht ein Eindruck, der zwar durch das Bild strukturiert ist, aber erst in der aktuellen Anschauung erfahren werden kann. Die Betrachtung der Bilder bedarf des aktiven Rezipienten, der sich auf das angebotene Spiel einlässt. Die Malerei von Christian von Grumbkow ermöglicht dadurch eine visuelle Erfahrung, die, wie Dieter Ronte zur Farbmalerei allgemein feststellte, unser „Sehen zu höherer Konzentration und Differenzierung" herausfordert.[2] Die Farbe als bildnerische Kraft sensibilisiert und verändert nicht nur die Wahrnehmung ästhetischer Beziehungen, sondern in der Folge auch die Wahrnehmung der alltäglichen Wirklichkeit.

Für den Schaffensprozess spielt der Umgang mit dem Material eine wesentliche Rolle. Historischer Ausgangspunkt ist hier die amerikanischen Farbfeldmalerei, die in den fünfziger Jahren in Washington ihren Ausgangspunkt nimmt und bei der sich die äußere Erscheinungsform des Bildes zunächst aus dem Produktionsprozess ergibt. Im Vordergrund steht dabei vor allem die Ablehnung schematischer, systematischer oder struktureller Elemente zugunsten der Betonung von Farbe in ihrem Eigenwert. In der amerikanischen Tradition steht dabei zunächst die Sichtbarkeit der Oberfläche im Vordergrund steht, während von Grumbkow der Farbe eine Macht und Kraft[3] zuspricht, deren Wirkung weit darüber hinaus geht.

Eine, zur amerikanischen Tradition abgrenzende, europäische Position nimmt sicherlich Yves Klein ein. Sein Credo, Malerei ist Farbe, gilt auch für Christian von Grumbkow. Auch wenn dieser eine andere Palette bevorzugt und nicht danach trachtet, die Welt mit Farbe zu umspannen oder die Farbe in den Kosmos zu schleudern, sondern seine differenzierten Farbwelten an den Untergrund und die Begrenzung der Leinwand bindet, konstituiert sich für beide das eigentliche Sein jenseits der sichtbaren Oberfläche. In den Arbeiten von Christian von Grumbkow kristallisiert sich eine auratische Sphäre aus, die das Bild zur Kontemplationsfläche verwandelt. Während Klein die Materialität benutzen wollte, um diese gleichzeitig zu überwinden, bleibt sie bei von Grumbkow – gerade aufgrund ihrer haptischen Qualitäten – wesentliche Grundlage.

Die Malerei ist für Christian von Grumbkow weniger eine kosmische Äußerung, vielmehr betrachtet er sie als Teil einer anthropologischen Notwendigkeit. Einer Notwendigkeit, die einerseits den Gestaltungs- und Ausdruckswillen des Menschen und andererseits die Möglichkeit der Erkenntnis durch die sinnliche Wahrnehmung umfasst. Die Qualität und



B · Ohne Titel · 2002
Öl/Holz · 83,5 x 31,3 x 6 cm

Notwendigkeit der Malerei liegt, wie Jean-Christoph Amman unablässig betont, darin, dass sie einer Selbstvergewisserung dient und einen ruhenden Pol bietet.[4] Die Malerei lässt sich deshalb – gerade in einer zunehmend, durch technische Bilderfluten bestimmte, visualisierten Umwelt – als Medium der Entschleunigung bezeichnen.[5] Sie bietet schon durch ihre klassische Form einer begrenzten und fest umrissenen Fläche eine Einheit, die eine verlässliche Größe für den Betrachter bietet.

Bezüglich ihrer anthropologischen Konstanz ist auffällig, das die Bildwelten von Christian von Grumbkow, bei allen innerbildlichen Differenzen, meist horizontal oder vertikal organisiert sind und damit zwei grundsätzlichen Parametern menschlichen Erlebens entsprechen. Die horizontale Ausrichtung erinnert an Landschaftspanoramen, während die vertikale Struktur eine Analogie zu dem aufgerichteten, menschlichen Körper bildet. So findet sich der Wesensgrund seiner Arbeiten in der Wahrnehmung und Empfindung des Äußeren und des Inneren, oder auch des Fremden und des Eigenen. Beide Sphären sind nicht voneinander zu trennen sind. Gerade in den jüngeren Bildern lassen sich einerseits Landschaften assoziieren, die eher metaphysischer Natur sind, und andererseits Farberscheinungen erleben, die nicht mehr in ein solch behelfendes und sicheres Gerüst eingebunden werden können. Hier entstehen Farbklänge und –räume, die der Kunsthistoriker Hans Günter Golinski einmal als „noch nicht erlebte Sehbilder“[6] bezeichnete, also als eine Konfrontation mit dem Unbegrenzten und dem Unbewussten.

Damit ist die Kunst von Christian von Grumbkow alles andere als beliebig, sie ist ein ständiger, sich verändernder Prozess auf der Suche nach ihrem Kern oder einer Wahrheit. Sie ist kein Spiel mit der Farbe um ihrer selbst willen, sondern ein Spiel mit den Erfahrungen, die diese bieten kann. Und damit ist sie letztlich von mindestens zwei Parametern abhängig: von den Erfahrungen des Künstlers und von unseren eigenen Erfahrungen. Wenn Christian von Grumbkow beständig auf der Suche nach den elementaren Kräften und Wesensbestimmungen der Farbe ist, heißt dies gleichzeitig, dass seine Kunst eine Suche nach den elementaren Kräften und dem Wesen seiner selbst ist, bzw. eine Erkenntnis unseres eigenen Wesens ermöglichen kann. Das ist der Nukleus seiner Arbeiten, den nur jeder selbst finden und formulieren kann. Gleich der japanischen Legende, nach der ein König die Qualität eines Bildes würdigte, in dem er von seinem Thron stieg, hinein ging und nicht mehr wiederkam, müssen wir als Betrachter selbst einen Schritt ins Ungewisse wagen.

Erik Schönenberg

[1] Vgl. Martin Seel: Ästhetik des Erscheinens, München 2000

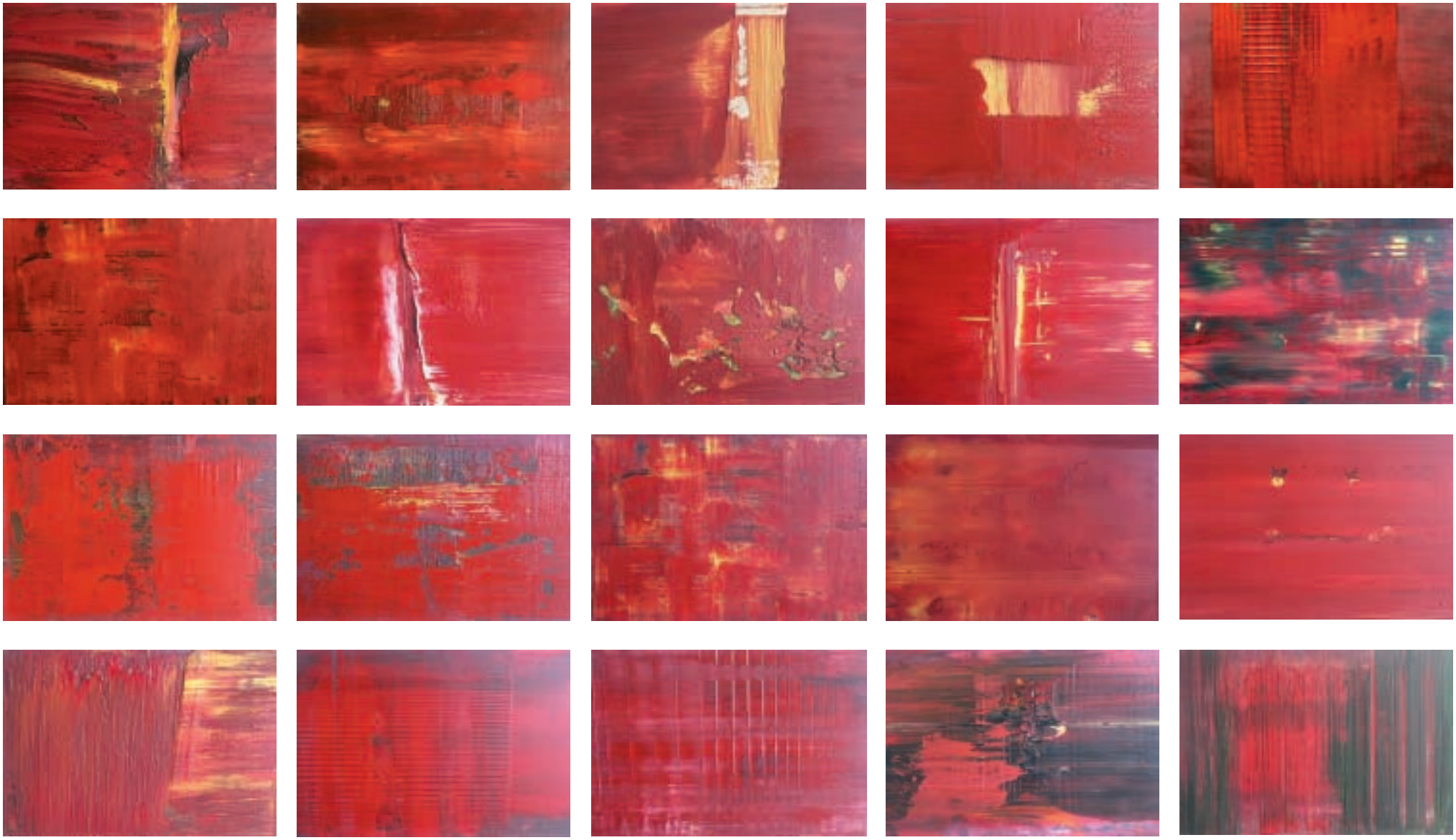
[2] Dieter Ronte: Farbe. Aspekte einer neuen Anschauungskultur; in: Ausst.-Kat.: Farbe. Malerei der neunziger Jahre, Kunstmuseum Bonn 1996, S. 18-25, S. 25

[3] Christian von Grumbkow. Die Macht und Kraft der Farbe. Neue Bilder, Ausst-Kat., Galerie Epikur Wuppertal 1999

[4] Vgl. Jean-Christophe Amman: Kunst unter Tränen, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 137, 16. Juni 2001, S. I und: Ders.: Jeder Mensch ist ein Kosmos. Jean-Christophe Ammann über Malerei und Lebensraum, Kunstzeitung, Nr. 75, November 2002, S. 15

[5] Michael Hübl: Das Märtyrer-Medium. Bemerkungen zum jüngsten Malerei-Revival; in: Kunstforum International, Bd. 162, November-Dezember 2002, S. 176-183

[6] Hans Günter Golinski: Der Maler Christian von Grumbkow; in: Ausst.-Kat. Christian von Grumbkow – Neue Arbeiten 1990 – 1993, Galerie Epikur Wuppertal



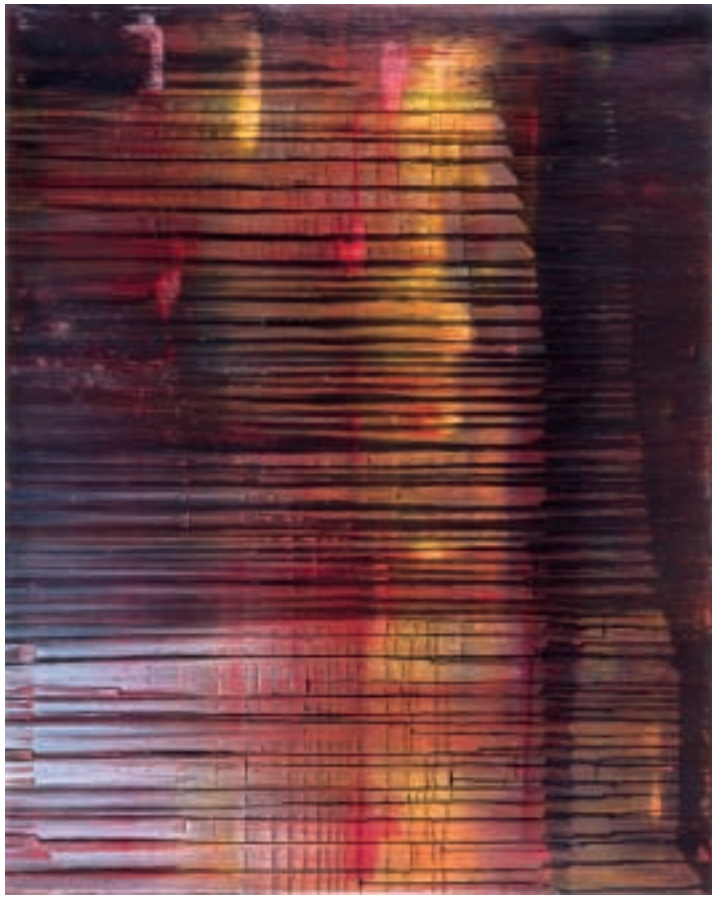
C

Farbwelt Rot · 2002 · Öl auf Holz · je 20 x 30 x 2 cm

1 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

2 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

3 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

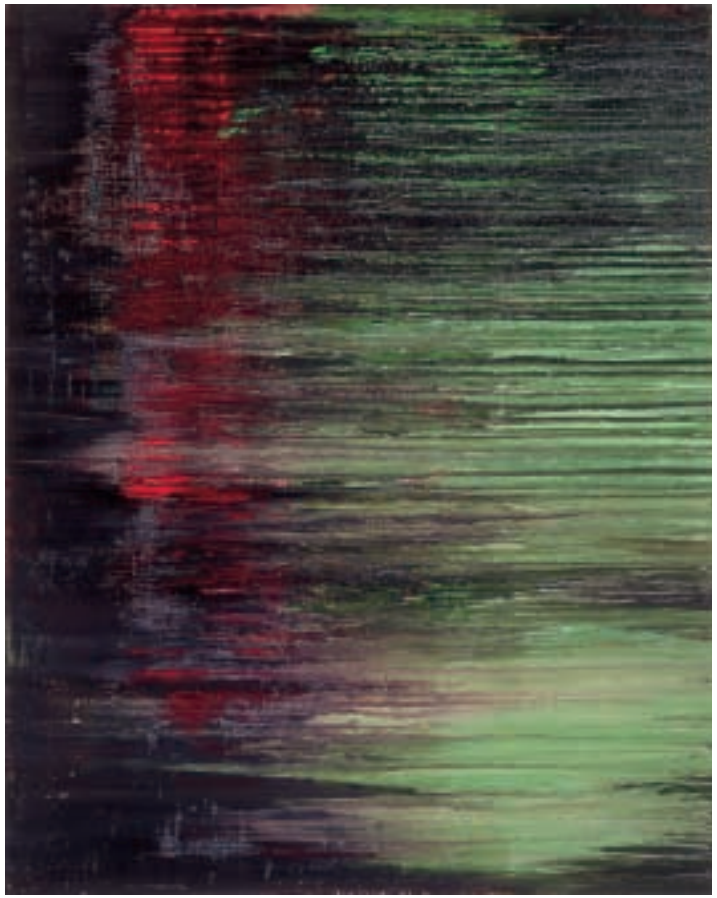


4 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

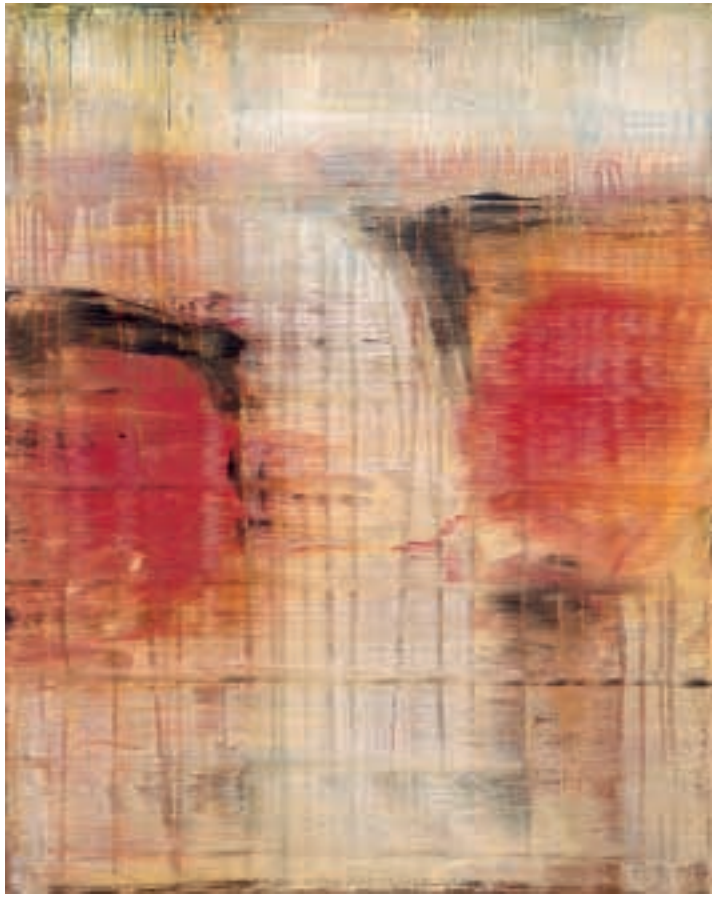
Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

7 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm



8 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm



Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 80 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 81 x 122,5 x 6 cm

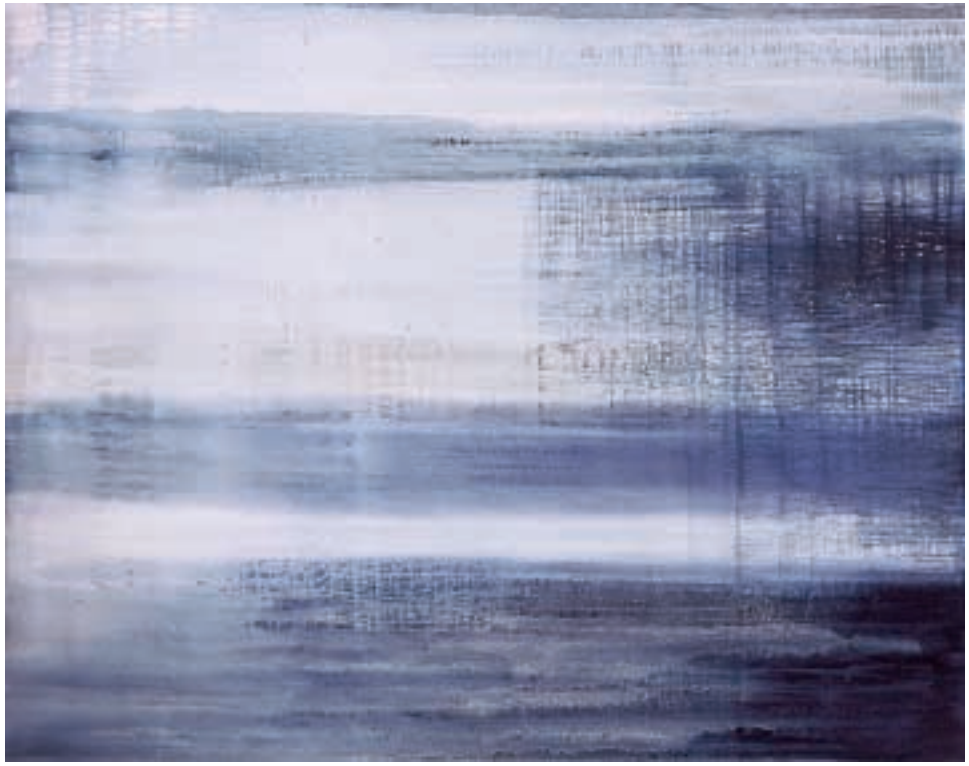
Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 80 x 120 x 6 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 80 x 120 x 6 cm

14 · Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 164,5 x 108 x 6 cm

15 · Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 169 x 110 x 6 cm

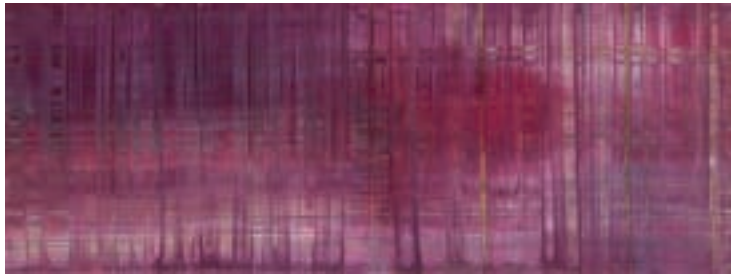
Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 113 x 140 x 6 cm



Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 113 x 140 x 6 cm

18 · 19 · 20

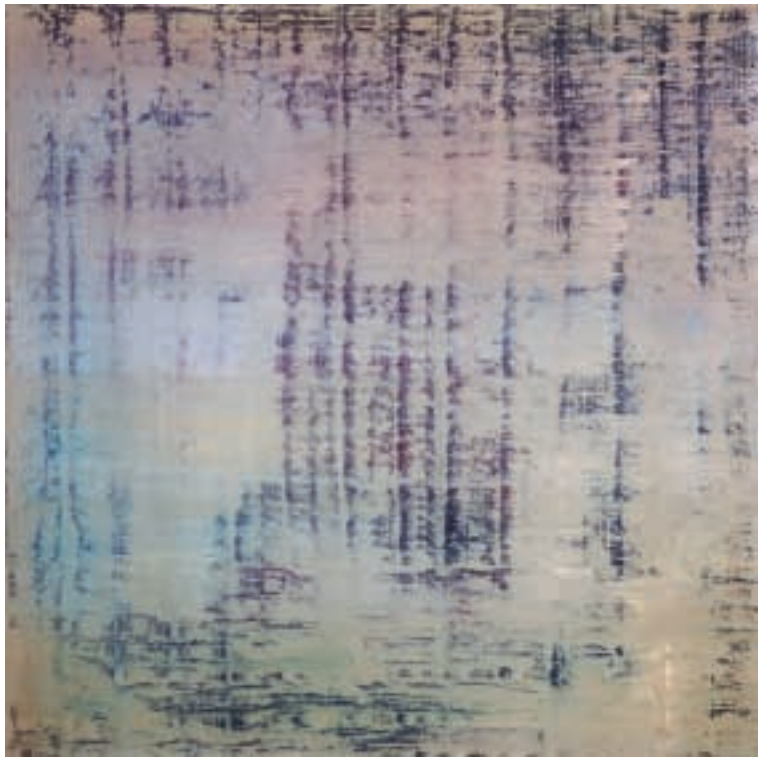
Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 31 x 168 x 6 cm



alle Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · je 31,3 x 83,5 x 6 cm

Ohne Titel · 2001 · Öl/Holz · 62 x 62 x 6 cm

Ohne Titel · 2001 · Öl/Holz · 62 x 62 x 6 cm



Ohne Titel · 2001 · Öl/Holz · 62 x 62 x 6 cm

29 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 120 x 100 cm

30 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 120 x 100 cm

31 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 120 x 100 cm

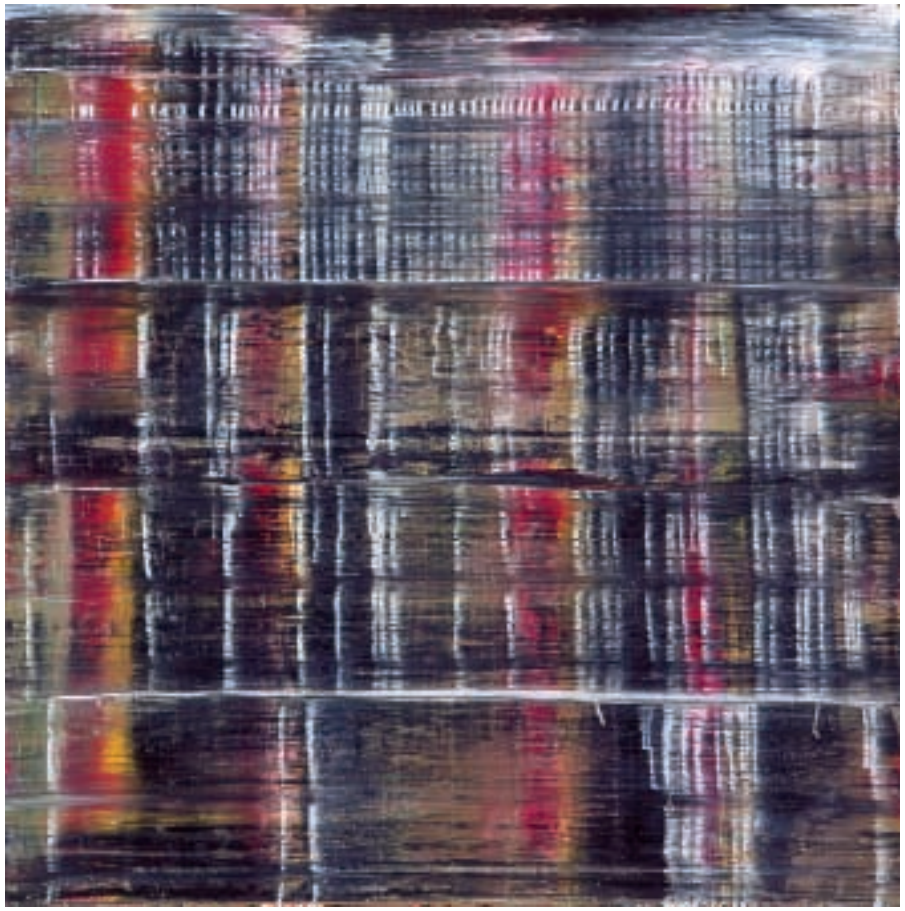
32 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 120 x 100 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 96 x 198,5 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 80 x 80 x 6 cm

Ohne Titel · 2001 · Öl/Holz · 81 x 81 x 6 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 125 x 130 cm

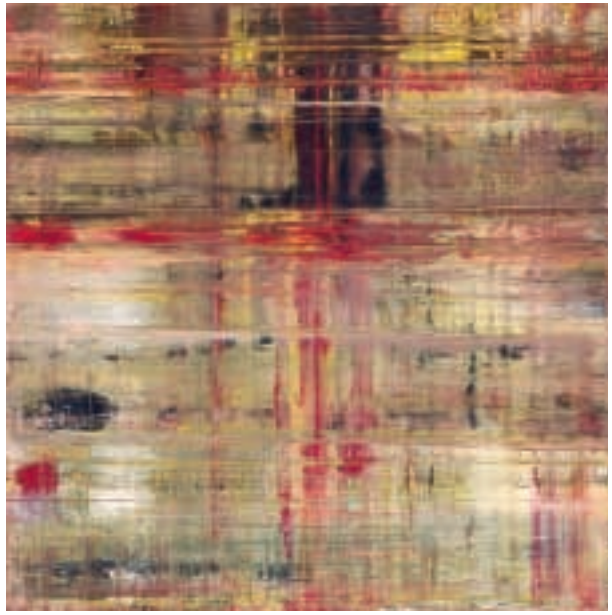


37 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x100 cm

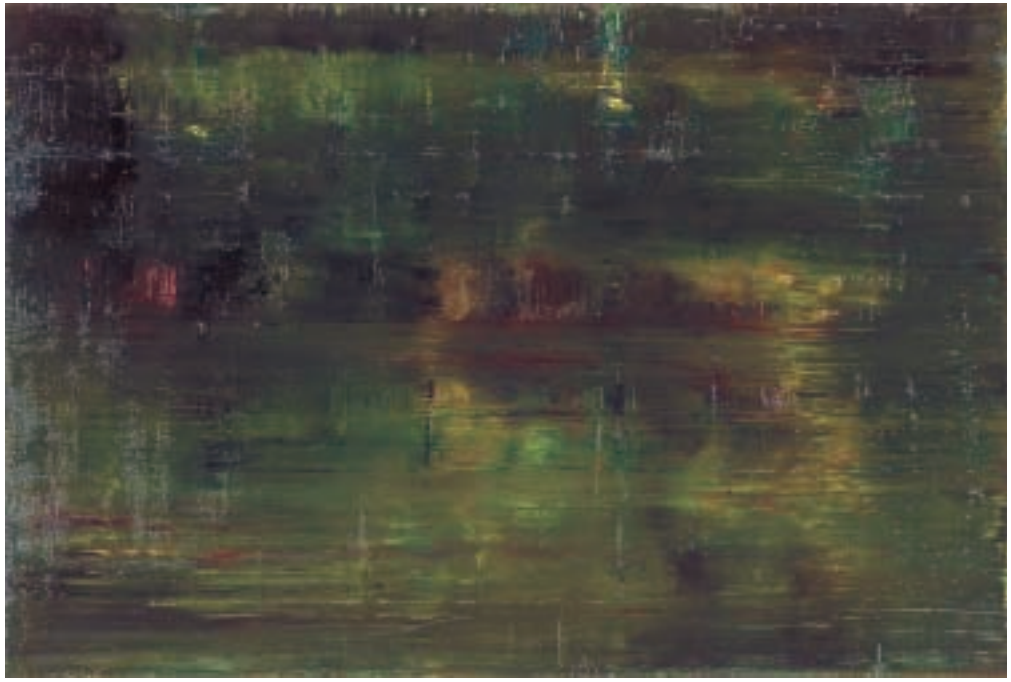
38 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 100 x 100 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 80 x 100 cm

Ohne Titel · 2002 · Acryl/Leinwand · 80 x100 cm



41 Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 62 x 62 x 6 cm



42 Ohne Titel · 2002 · Öl/Holz · 80 x 120 x 6 cm

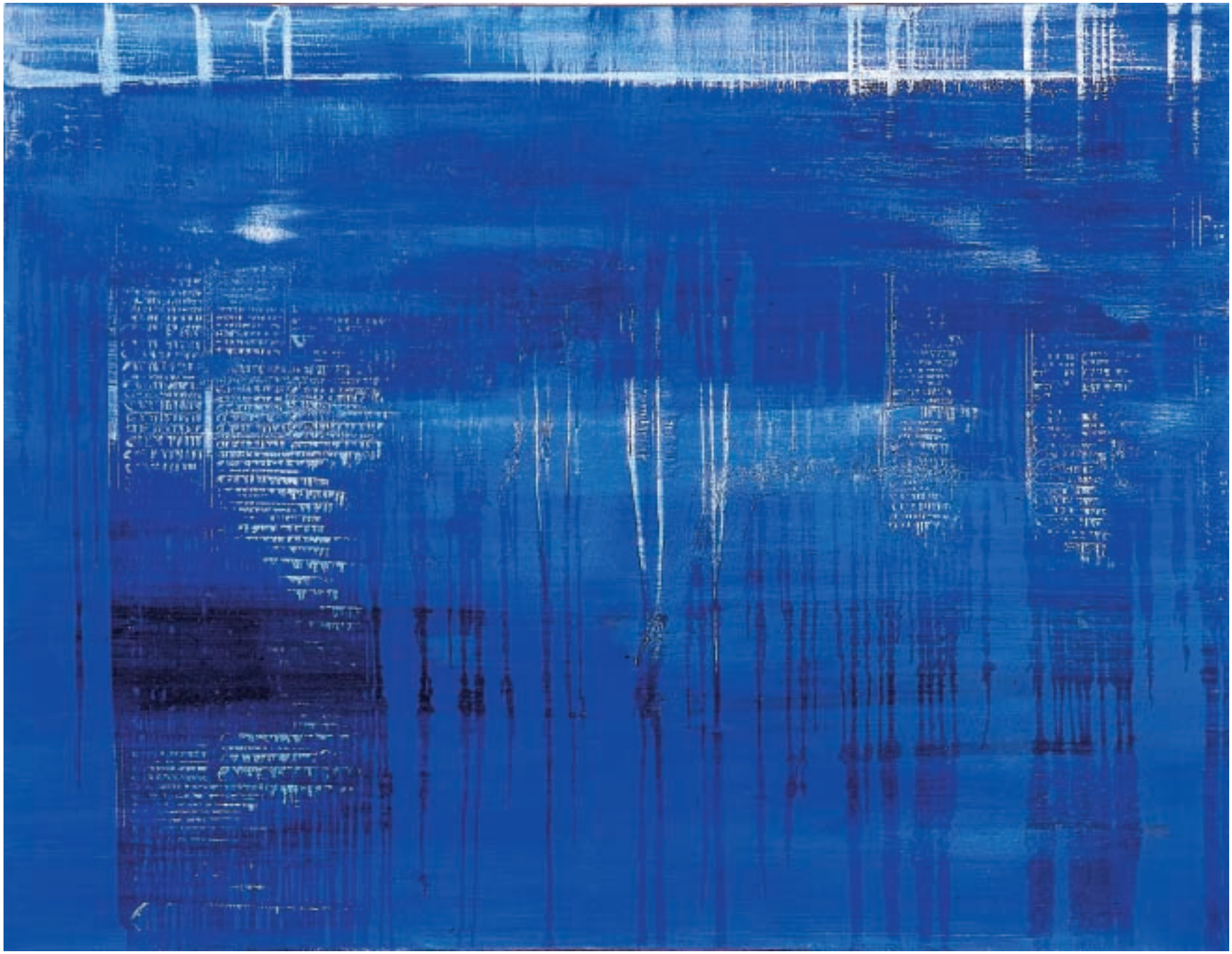
43 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 80 x 60 cm

44 Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 80 x 60 cm

Ohne Titel (Diptychon) · 2002 · Öl/Leinwand · 50 x 80 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 140 x 140 cm

Ohne Titel · 2002 · Öl/Leinwand · 140 x 140 cm



Ohne Titel · 2001 · Öl/Leinwand · 130 x 170 cm

Katalogabbildungen

A	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	40	x	40 cm
B	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	83,5	x	31,3 x 6 cm
C	Farbwelt Rot	2002	Öl auf Holz	je 20	x	30 x 2 cm
1	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
2	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
3	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
4	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
5	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
6	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
7	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
8	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
9	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
10	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	80 cm
11	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	81	x	122,5 x 6 cm
12	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	80	x	120 x 6 cm
13	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	80	x	120 x 6 cm
14	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	164,5	x	108 x 6 cm
15	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	169	x	110 x 6 cm
16	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	113	x	140 x 6 cm
17	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	113	x	140 x 6 cm
18	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31	x	168 x 6 cm
19	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31	x	168 x 6 cm
20	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31	x	168 x 6 cm
21	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31,3	x	83,5 x 6 cm
22	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31,3	x	83,5 x 6 cm
23	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31,3	x	83,5 x 6 cm
24	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31,3	x	83,5 x 6 cm
25	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	31,3	x	83,5 x 6 cm
26	Ohne Titel	2001	Öl/Holz	62	x	62 x 6 cm
27	Ohne Titel	2001	Öl/Holz	62	x	62 x 6 cm
28	Ohne Titel	2001	Öl/Holz	62	x	62 x 6 cm
29	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	120	x	100 cm
30	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	120	x	100 cm
31	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	120	x	100 cm
32	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	120	x	100 cm
33	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	96	x	198,5 cm
34	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	80	x	80 x 6 cm
35	Ohne Titel	2001	Öl/Holz	81	x	81 x 6 cm
36	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	125	x	130 cm
37	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	100 cm
38	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	100	x	100 cm
39	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	80	x	100 cm
40	Ohne Titel	2002	Acryl/Leinwand	80	x	100 cm
41	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	62	x	62 x 6 cm
42	Ohne Titel	2002	Öl/Holz	80	x	120 x 6 cm
43	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	80	x	60 cm
44	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	80	x	60 cm
45	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	50	x	80 cm (Diptychon)
46	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	140	x	140 cm
47	Ohne Titel	2002	Öl/Leinwand	140	x	140 cm
48	Ohne Titel	2001	Öl/Leinwand	130	x	170 cm

Christian v. Grumbkow

1946 Geboren in Oberhausen

66-71 Studium bei Rudolf Schoofs, WKS Wuppertal
Rietveld-Academie, Amsterdam

71-81 Lehrauftrag an der Folkwangschule, Essen

70-77 Mitglied der Rockgruppe Hoelderlin

1981 Kunsttherapeutische Arbeit mit Jugendlichen an der Chr.-Morgenstern-Schule, Wuppertal

1988 Gastdozent für Malerei und Kunsttherapie in Wien, London, Witten, sowie USA und Canada.

Ausstellungen (Auswahl)

1970 13 x Kunst, Stadthalle Bergheim (G), Katalog

1971 Wanderausstellung im Rahmen des deutsch-französischen Kulturaustausches (G)

1971 Galerie Concorde, Amsterdam, NL (E)

1978 Werkzeugmuseum, Remscheid (E)

1979 Klingenmuseum, Solingen (E)

1980 Galerie v. Aken, Leverkusen (E)
Galerie Koehler-Kaeß, Kiel (E)

1981 „Kontakte", Jahresschau des Von der Heydt-Museum Wuppertal i.d. Kunsthalle Barmen (G)
Galerie Epikur, Wuppertal (E)

1982 Galerie v. Aken, Leverkusen (E)
Deutsches Klingenmuseum, Solingen,
36. Bergische Kunstausstellung (G)
Jahresschau des Von der Heydt-Museum Wuppertal i. d. Kunsthalle Barmen (G)
Umelci Vo Wuppertali 1950 - 1980, Galerie Kosice, Slowakei(G), Katalog

1983 „Experiment u. Kontinuität", Kunsthalle Barmen, Wuppertal (E)
Deutsches Klingenmuseum, Solingen, Bergische Kunstausstellung, (G)
Galerie v. Aken, Leverkusen/Köln (E)

1984 Galerie Mühlenbusch, Düsseldorf (E)

1985 Deutsches Klingenmuseum, Solingen, 39. Bergische Kunstausstellung, (G)
Jahresschau des Von der Heydt-Museum Wuppertal, i. d. Kunsthalle Barmen (G)
Galerie Epikur, Wuppertal (E)

1988 Deutsches Klingenmuseum, Solingen, 42. Bergische Kunstausstellung, (G)
Galerie Epikur, Wuppertal (E), Katalog

1989 Stadttheater Remscheid (G)

1990 „Parador", East Grinstead, Sussex, England (E)
Centre for Social Development, Sharpthorne, Sussex, England (G)
Galerie Epikur, Wuppertal

1991 Städtische Galerie im Deutschen Klingenmuseum, Solingen, 45. Bergische Kunstausst. (G), Katalog
Intra Europese Kamer van Koophandel, Antwerpen, Belgien (E)

1992 Thomas College, Waterville, Main, USA (E)

1993 „Kunst auf der Talsohle", Wuppertal (G), Katalog
„Begegnung", Duisburg (G)
Barmenia-Hauptverwaltungen, Wuppertal (E)

1994 „Anthropos '94", Duisburg (G)
Stadthalle Dinslaken (G)
3rd Annual Art Exhibit, Washington D.C. USA (G)

1994 Thomas College, Waterville, Main, USA (E)
Galerie im Steinerhaus, Stuttgart (E)
Galerie Epikur, Wuppertal (E), Katalog: Christian v. Grumbkow Neue Arbeiten 1990-1993

1995 Thomas College, Waterville, Main, USA (E)
„We are happy to serve you", Jahresschau des Von der Heydt-Museums Wuppertal in der Kunsthalle Barmen (G), Katalog
4th Annual Art Exhibit, Washington D. C. USA (G)

1996 „Kunstkabinett" Wanderausstellung durch Europa mit Kastenobjekten von u. a. J. Beuys, I. Knoebel. S. Polke....(G), Dokumentation
Galerie des DKFZ, Heidelberg (E)
Galerie Schloß Pötzleinsdorf, Wien, Österreich (E) (V)
Thomas College, Waterville, Main, USA (E)
5th Annual Art Exhibit, Washington D.C., USA (E)
„50 Jahre NRW", Landgericht Wuppertal (E)
„Verwischungen", Galerie Epikur, Wuppertal (E), Katalog: Christian v. Grumbkow Verwischungen

1997 „Einblick", Foyer der Wuppertaler Stadtwerke (E) (V)
Wisdom House Retreat Center, Litchfield, Connecticut, USA
6th Annual Art Exhibit, Washington D.C., USA (G)
Kunstausstellung des Landes Brandenburg, in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz", Berlin(G),
art multiple, Düsseldorf mit der Galerie Epikur (G), Katalog

1998 „Art As HEALING", Lipsett Galleries, NIH, Bethesda/Washington, USA (G)
Museum Baden, Solingen, mit Keiko Sadakane („Magnificat") und K.O.Götz
„Verwischungen" Haus Herbede, Witten (E)
„Verwischungen", Ausstellungsräume B. Rothenbuchner, Wien (E), (in Cooperation mit Sotheby's Vienna). Katalog: Christian v. Grumbkow. Verwischungen

1998 „Natur-Labor", Museum Baden, Solingen, Bergische Kunstausstellung (G), Katalog
UNICEF-Kunstauktion, Deutsche Bank, Katalog

1999 Virginia Christopher Galleries, Calgary, Alberta, Canada (E)
Einblicke/Ausblicke, Brötzinger Art, Pforzheim (G)
ST'ART 99, Kunstmesse Strasbourg (F) mit Maisenbacher Art Gallery
ART Frankfurt, Galerie Epikur, Katalog
PASSION, Ausstellungsräume Mag. B. Rothenbuchner, Wien, Österreich (G)
Galerie Heike Schumacher, Überlingen (E)
Natur - Labor: Malerei, Kunstverein Oberhausen (G)
Natur - Labor: Malerei, Kunst-Sommer Eutin (G)
„Die Macht und Kraft der Farbe", Galerie Epikur, Wuppertal (E), Katalog
Große Düsseldorfer Kunstausstellung, Messehalle 6, (G) Katalog

2000 ART Frankfurt, Galerie Epikur (G)
Museum Baden, Solingen, 54.Bergische Kunstausstellung (G), Katalog
Water Series, Atrium, Thomas College, Waterville, Main, USA (E)
„3 Positionen", Stadtsparkasse Wuppertal mit Helge Hommes und Sebastian Spit, Katalog
Natur-Labor: Malerei , Museum Baden, Solingen, Katalog
Große Düsseldorfer Kunstausstellung, Messehalle 9, Katalog
Kunstmarkt Dresden, Galerie Epikur

2001 KUNSTKöln, Galerie Epikur
ART Frankfurt, Galerie Epikur
ART Bodensee, Bregenzer Festspiele, Galerie Epikur
Paperwork, Atrium, Thomas College, Waterville, Main, USA (E)
Natur-Labor: Malerei, Natur-Museum Tilburg, Niederlande (mit H. Hommes u. S. Spit),Katalog
„Aspecten", Galerie Kokon, Tilburg (mit H. Hommes u. S. Spit)
Paesaggio? - Paesaggio!, Kulturverein Schnals, Südtirol, Italien (mit u. a.Thomas Kohl, Rudolf Schoofs), Katalog
Kunstv. Bergisches Land, Wipperfürth (G) Katalog
Kreishaus Bergisch Gladbach (G)

2002 „Wasser und Licht", Städtische Galerie, Lippstadt (E)
20 Jahre Epikur/Raumkunst Becher, Wuppertal (G)
ART Frankfurt, Galerie Epikur
100 Jahre Von der Heydt-Museum, Barmer Biennale 2002 (G) Katalog
Museum Goch, „Glückwunsch! Rudolf Schoofs" (G) Katalog
Galerie Molenaars, Breda/NL (mit Herbert Egel)
ART COLOGNE, Galerie Epikur (Katalog)
Galerie Epikur, Wuppertal (E) (Katalog)

2003 Galerie Molenaars, Breda/NL (E)
Kunstverein Marburg , "Landschaften…." mit Thomas Kohl, Sigrid Nienstedt u. Michael v. Ofen,

(E)= Einzelausstellung /(G)= Gruppenausstellung

Aktuelle Kataloge:

Christian v. Grumbkow, DIE MACHT UND KRAFT DER FARBE, Galerie Epikur, 1999

Christian v. Grumbkow, VERWISCHUNGEN (mit Texten von Dr. U. Becks- Malorny und einem Gespräch zwischen dem Künstler und Dr. H.G. Golinski), Galerie Epikur, 1996

Christian v. Grumbkow, BLURRING, englische Version des Verwischungen-Kataloges

Christian v. Grumbkow, VERWISCHUNGEN (Texte wie oben), Ausstellungsräume B. Rothenbuchner, Wien

Christian v. Grumbkow, NEUE ARBEITEN 1990 - 1993 (mit Texten von Dr. H. G. Golinski und C. Müller)
Galerie Epikur, 1994

WE ARE HAPPY TO SERVE YOU, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1995 (17 Künstler)

Katalog zur Art Frankfurt 1999, „Landschaft – Idylle", Galerie Epikur

NATUR-LABOR: MALEREI, Chr. v. Grumbkow, H. Hommes, S. Spit, Museum Baden, Solingen und Natur-Museum Tilburg, Niederlande, 2000/2001

3 Positionen, Chr. v. Grumbkow, H. Hommes, S. Spit, Stadtsparkasse Wuppertal, 2000

Glückwunsch! Schüler gratulieren Rudolf Schoofs, Museum Goch, 2002, Text von Erik Schönenberg

Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen:

Museen der Stadt Remscheid
Stadt Wuppertal
Museum Baden / Solingen
Städtische Kliniken / Solingen
Artothek / Solingen
Artothek / Wuppertal,
Wuppertaler Stadtwerke
Barmenia Hauptverwaltungen / Wuppertal
Sammlung Schmersal / Wuppertal
Offset Company / Wuppertal
Barthels & Feldhoff / Wuppertal
Stadtsparkasse / Wuppertal
Bergal – Werke / Sprockhövel
ORT/ Krefeld
Deutsches Krebs Forschungs Zentrum / Heidelberg
Stadtsparkasse / Ennepetal
Barmenia / Düsseldorf
Baden Württembergische Bank / Stuttgart
sowie seit Januar 2000: Kunstsammlung des Landes NRW.
Manfred Lechner Sammlung / Wien,
Antwerp Business Center / Antwerpen, Belgien
PARADOR-Center / East Grinstaed, GB,
Wisdome House Retreat Center / Litchfield, Connecticut, USA
Hoesch Industries INC / Landing, NJ, USA,
Bauer Consulting / Baltimore, Maryland, USA

Impressum

Dieser Katalog erscheint in einer Auflage von
500 Exemplaren anlässlich der Ausstellung:

Christian von Grumbkow

FARBWELTEN
Neue Arbeiten auf Leinwand und Holz

Galerie Epikur Wuppertal, 2002
Galerie Molenaars, Breda/NL, 2002

Ausstellung und Katalog
HansPeter Nacke, Wuppertal

Text
Erik Schönenberg M.A., Wuppertal

Fotos
Jörg Lange, Wuppertal

Bildbearbeitung
Bernhard Stegt, Wuppertal

Herstellung
Druckservice HP Nacke KG, Wuppertal

Copyright
beim Herausgeber und den Autoren

Herausgeber
Galerie Epikur, Friedrich-Engels-Allee 165,
42285 Wuppertal
Telefon 02 02/88 70 11, Fax 02 02/8 31 67

www.galerie-epikur.de
info@galerie-epikur.de